Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 35

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ropfwehe gefällt mir die vom Hipokrates am bestent ier sagt: wenn der Hirnschadel leer ist , so poltert die Scelc im ganzen Gehäuse herum, weil sie keinen Stands vert sindt, ungefähr wie ein Vogel in einem Käsicht wenn er keinen Sädel hat; und daher entstehen die empstadlichen Schmerzen. — Run sen es, was es wolles er hat Ropfweh, und ich auch. Sezt meinetwegen die Ursach in den Mangel oder teebersluß des Verstandes, es ist ein Teufel.

Auflöfing bes letten Nathfels. Der Wein.

Meues Rathsel.

Einst brach voll Kraft mich Winkelried,
Nun werd ich gar ein Wiegenlied.
Ich lobe Fleiß, ich lobe Tugend,
Ach Gott! wie freut sich doch die Jugend!
So bald sie mich in Hånden hat,
Auf einem großen Quaterblatt.
Oft din ich rostig, das ist wahr,
Allein was macht dir dies du Narr!
Nicht Alles Glänzende ist Gold,
Drum nim mich hin, und sen mir hold,
Ich bring dir Ehr, ich bring dir Geld,
In unster naselangen Welt.